

41. Hauptversammlung : Sonntag, den 23. Oktober 1960 in Frauenfeld

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft**

Band (Jahr): **31 (1960)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGSBLATT

Nr. 31 – Dezember 1960

41. HAUPTVERSAMMLUNG

Sonntag, den 23. Oktober 1960 in Frauenfeld

A. Protokoll der geschäftlichen Sitzung im Casino in Frauenfeld

Die zur Tagung erschienenen rund dreißig Mitglieder unserer Gesellschaft werden nach ihrer Ankunft in Frauenfeld durch Regierungsrat Dr. Ernst Reiber im Foyer des Casinos bei einem von der thurgauischen Regierung offerierten Apéritif herzlich willkommen geheißen. Anschließend eröffnet der Zentralpräsident Dr. Ernst Mohr (Basel) um 10.45 Uhr die geschäftlichen Traktanden mit dem Dank an Musikdirektor Paul Danuser (Frauenfeld) für die gewissenhafte Vorbereitung der Tagung. Dr. Mohr begrüßt unter den Anwesenden die beiden Ehrenmitglieder Dr. Edgar Refardt und Dr. Georg Walter, ferner Herrn Jean Henneberger, den Sekretär des Schweizerischen Tonkünstlervereins, sowie Herrn Otto Uhlmann, den Präsidenten des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes. Leider sind verschiedene Mitglieder des Zentralvorstandes am Erscheinen verhindert.

Die Verlesung des im Mitteilungsblatt Nr. 30 (Dezember 1959) veröffentlichten Protokolls der letztjährigen Hauptversammlung wird nicht verlangt, und das Protokoll ist somit genehmigt. Dr. Mohr kann infolgedessen zum Jahresbericht übergehen.

Bericht über das Vereinsjahr 1959/60

1. *Senfl-Ausgabe*: Von Bd. 7 ist der Notenteil fertig; der Textteil, d. h. der ganze Band, wird Ende 1960 erscheinen. Beim ebenfalls von Prof. A. Geering und Prof. W. Altwegg besorgten Bd. 6 liegt auch der Notenteil fertig vor; der ganze Band dürfte im Mai 1961 im Mösel-Verlag erscheinen. Die Ablieferung des Manuskriptes für Bd. 8 (Motetten, hg. von Prof. W. Gerstenberg) ist auf den 30. April 1961 fixiert worden.

2. *Schweizerische Musikdenkmäler*: Im letzten Jahre kam die SMG erstmals in den Genuß einer Bundessubvention. Der Beitrag wurde erfreulicherweise für das Jahr 1960 noch erhöht und beläuft sich auf Fr. 9000.—. Der Vorsitzende dankt der Schweizeri-

schen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft und dem Nationalfonds für das Interesse, das sie den Bestrebungen unserer Gesellschaft entgegenbringen. – Bd. 3 (Psalmen von L. Bourgeois, bearbeitet von Dr. P.-A. Gaillard) wird noch im Jahre 1960 erscheinen. In Vorbereitung befinden sich ein Band mit Messen von Johann Bann, herausgegeben von Dr. Max Zulauf und ein weiterer Band (Liederbuch des Johann Heer, bearbeitet von Prof. Geering).

3. *Musikwissenschaftliche Abhandlungen*: Die Serie II der «Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft» wird durch den voraussichtlich im Februar 1961 erscheinenden Bd. 9 (Dr. Hans Oesch: «Berno und Hermann von Reichenau als Musiktheoretiker») fortgesetzt. Ob die im Manuskript vorliegende Arbeit von Dr. Max Zulauf («Das Volkslied in der Schweiz im 19. Jahrhundert») ebenfalls in dieser Serie veröffentlicht werden wird, bleibt noch abzuklären.

4. *Mitteilungsblätter*: Im Dezember 1959 ist das Mitteilungsblatt Nr. 30 erschienen; außer dem üblichen Inhalt brachte es erstmals ein Mitgliederverzeichnis aller Ortsgruppen.

5. *Ortsgruppen*: Vgl. die im vorliegenden Mitteilungsblatt publizierten Jahresberichte der einzelnen Ortsgruppen.

6. *Die Mitarbeit der SMG am «Répertoire international des sources musicales»*: Wie der mit den Katalogisierungsarbeiten Beauftragte, Dr. Schanzlin, schreibt, konnte im Winter 1959/60 die Katalogisierung der in schweizerischen Bibliotheken vorhandenen Schriften über Musik mit Druckjahr bis 1800 abgeschlossen werden. Ende Februar 1960 wurde eine Sendung von 622 Zetteln an das Zentralsekretariat in Paris abgeliefert. Gelegentlich nachzutragen wären noch die wenigen in den Konservatoriumsbibliotheken in Lausanne und Genf vorhandenen Theoretica. Seither beschäftigt sich der Beauftragte hauptsächlich mit der Katalogisierung der in schweizerischen Bibliotheken vorkommenden Libretti (Textbücher zu Bühnenwerken, Kantaten, Oratorien usw.) mit Druckjahr bis 1800. Anschließend wird er seine Aufmerksamkeit den in Handschriften überlieferten, etwa 1350–1800 entstandenen musiktheoretischen Werken zuwenden. Ende 1961 oder anfangs 1962 werden voraussichtlich die Arbeiten an der großen alphabetischen Reihe in Angriff genommen werden. – Die SMG dankt dem Nationalfonds und dem Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt für die finanzielle Unterstützung dieser Arbeiten.

7. *Mikrofilm-Archiv*: Prof. Geering hat eine neue, etwas reduzierte Liste mit Werken schweizerischer Komponisten, die sich nicht in schweizerischen Bibliotheken befinden, hergestellt; diese nach Autoren und nach Fundorten geordnete Liste wurde der Schweizerischen Landesbibliothek (Dir. Dr. P. Bourgeois) eingesandt, und diese muß nun ihrerseits die weiteren Schritte zur Beschaffung der Filme unternehmen. Mit dem Deutschen Musikgeschichtlichen Archiv ist ein wichtiges Abkommen getroffen worden, wonach diese Stelle Kopien der in Frage kommenden Filme an uns, bzw. an die Schweizerische Landesbibliothek, liefern wird. Allerdings verlangt das Deutsche Musikgeschichtliche Archiv, daß diese Filme nur den Mitgliedern der SMG zur Verfügung gestellt werden. Wir sind damit grundsätzlich einverstanden, würden es aber sehr begrüßen, wenn auch Studenten und Mitglieder des Schweizerischen Tonkünstlervereins in den Kreis der Benutzer einbezogen werden dürften.

8. *Schweizerische Musikbibliothek*: Dank dem vom Schweizerischen Tonkünstlerverein gewährten Beitrag von Fr. 600.— konnte die in der Universitätsbibliothek Basel deponierte und von Dr. Hans Zehntner verwaltete Bibliothek wiederum durch wertvolle Anschaffungen geäuftet werden.

9. *Beziehungen zu andern Gesellschaften*: Wie zum Teil schon erwähnt wurde, bestehen besonders enge Verbindungen zwischen der SMG und dem Schweizerischen Musikpädagogischen Verband sowie dem Schweizerischen Tonkünstlerverein. Auch mit ausländischen Gesellschaften pflegt die SMG Beziehungen, so mit der Gesellschaft für Musikforschung, der American Musicological Society, der Royal Music Association, der Société Française de Musicologie, der Société Belge de Musicologie und der Niederländischen Gesellschaft für Musikwissenschaft.

10. *Diversa*: Der Zentralvorstand beschäftigt sich gegenwärtig intensiv mit der Frage der Sammlung des musikalischen Gutes im weitesten Sinne der Schweiz (Katalogisierungsarbeiten, Programmsammlungen, Liederbücher, Musikinstrumente usw.). Ein diesbezüglicher Fragebogen wird im Laufe der nächsten Monate ausgearbeitet werden.

C. P. Janz (Basel) hat der SMG die Herausgabe des musikalischen Nachlasses von Friedrich Nietzsche empfohlen. Über den «Plan Janz» liegt ein von Dr. W. Schuh verfaßtes Gutachten vor, aus dem hervorgeht, daß es sich um ein durchaus lohnendes Projekt handelt.

Neuer Delegierter der SMG bei der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft ist an Stelle von Dr. Schuh Dr. Mohr geworden.

Die Verhandlungen betreffend die Gründung einer Ortsgruppe Lausanne haben bis jetzt zu keinem positiven Resultat geführt. Es ist noch abzuklären, ob die in unseren Statuten enthaltenen Bestimmungen mit den Wünschen und Zielen der Interessenten in Einklang zu bringen sind.

Der Bericht des Präsidenten wird diskussionslos genehmigt. Prof. K. von Fischer richtet herzliche Worte des Dankes an den initiativen Vorsitzenden. Es ist in erster Linie das Verdienst Dr. Mohrs, wenn sich die SMG in den letzten Jahren in so erfreulicher Weise entwickelt hat und auch das Ansehen ausländischer Fachkreise genießt.

Schluß der Sitzung etwa 11.45 Uhr.

Jahresrechnung

In Abwesenheit des leider verhinderten Zentralkassiers, Herrn Walter Nadolny, berichtet der Präsident über die Jahresrechnung.

Zentralkasse: Dank der Bundessubvention schließt die Betriebsrechnung mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 12 997.80 ab, wovon aber Fr. 9 000.— nur für Publikationen unserer Gesellschaft Verwendung finden dürfen.

Die in früheren Jahren eingegangenen Beträge für die Arbeiten Gletle, Labhardt und Taling konnten im Berichtsjahr ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Bibliotheks-Konto: Da die Anschaffungen für die Bibliothek nur Fr. 388.23 erforderten, verbleibt der Bibliothekskommission ein willkommener Betrag von Fr. 1598.80 für Anschaffungen im neuen Rechnungsjahr.

Senfl-Konto: Der Überschuß von Fr. 11 483.— wird zum größten Teil für die im Geschäftsjahr 1960/61 erscheinenden Bände VI und VII Verwendung finden.

Die Rechnungen sind von Herrn H. Füglistaller geprüft und richtig befunden worden.

B. Das übrige Tagesprogramm

Nach der Hauptversammlung unternahm man einen kurzen Rundgang durch das erst kürzlich zu einem schmucken Heimatmuseum umgestaltete ehemalige Landvogteischloß in Frauenfeld. Herr Albert *Knoepfli* stellte sich als versierter Kenner der einheimischen Kunstschatze unseren Mitgliedern in freundlicher und dankenswerter Weise zur Verfügung und konnte diese auf gar manche Kostbarkeit des Museums, in dem es auch Musikinstrumente und Musikalien zu sehen gibt, aufmerksam machen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Casino begab man sich per Autocar auf eine unvergeßliche kunsthistorische Exkursion durch das in prächtigen Herbstfarben leuchtende Thurgauerland. Eine erste Etappe galt der Besichtigung der altehrwürdigen Kartause Ittingen, wo man sich wiederum der Führung A. Knoepflis anvertrauen durfte. Tiefen Eindruck hinterließen bei den Besuchern die in reichem Barockstil ausgestattete Kirche, die Behausungen der einstigen Kartäusermönche und andere Räumlichkeiten des weitläufigen Gebäudes. Anschließend fuhr man über Münchwilen und Sirnach nach Fischingen, wo man zunächst die Schönheiten der prachtvoll renovierten Klosterkirche des ehemaligen Benediktinerkonvents auf sich wirken ließ. Dankbar genossen dort die Gäste sodann ein kleines Konzert, dargeboten von Elsa Caviezel (Sopran), Eugen Künzler (Bariton), Iris Herbst und Martin Keller (Violinen), Erwin Lang (Violoncello), dem Kammerchor des Oratoriengesangvereins Frauenfeld und Paul Danuser (Leitung und Orgel). Der Wohlklang der vor kurzem restaurierten Orgel, die noch zum größten Teil aus altem Pfeifenmaterial besteht, kam beim Vortrag einer Toccata von Georg Muffat und der großen Fuge in h-moll von J. S. Bach aufs schönste zur Geltung. Außer der Kantate «Ich habe Lust abzuschneiden» von D. Buxtehude hörte man erstmals zwei Motetten für Sopran, zwei Violinen und Continuo des aus Bremgarten im Aargau gebürtigen J. M. Gletle (1626–1683) aus dem vor einem Jahre in den Schweizerischen Musikdenkmälern der SMG erschienenen Band mit ausgewählter Kirchenmusik dieses Schweizer Komponisten.

Bei einbrechender Dunkelheit siedelten die Tagungsteilnehmer ins Schloß Kefikon bei Frauenfeld über, wo ein wahrhaft fürstlicher Empfang die wohlgelungene und trefflich organisierte Zusammenkunft beschloß.

Der Aktuar: *H. P. Schanzlin*